



Haus der Evangelischen Kirche • Klingenderstr. 13 • 33100 Paderborn

PRESSEINFORMATION

Dr. Oliver Claes

Öffentlichkeitsreferent

Haus der
Evangelischen Kirche
Klingenderstraße 13
33100 Paderborn

Tel.: 05251 5002-21
claes@kkpb.de

23.12.2025

Die Entdeckung der Menschenfreundlichkeit Weihnachtspredigt von Superintendent Volker Neuhoff

Kreis Höxter/Kreis Paderborn (ekp). „Wie schön ist es, freundliche Menschen zu entdecken in einer so widrigen Welt.“ Die Entdeckung der Menschenfreundlichkeit gehört für Superintendent Volker Neuhoff zu Weihnachten – in den Filmklassikern an den Feiertagen genauso wie in der großen Politik und im alltäglichen Leben – als Gegenbild zu Griesgrämigkeit, Aggression und Niedertracht, Spaltung und Feindschaft, Unbarmherzigkeit und Ungerechtigkeit.

„Die Entdeckung der Menschenfreundlichkeit hilft der Sehnsucht auf, die so manches Mal darniederliegt. Es kann anders sein. Es soll anders sein. Hoffnungsvoll. Freundlich. Nicht nur im Film. Sondern in der Realität.“ Das sagte der leitende Geistliche des Evangelischen Kirchenkreises Paderborn in seiner Predigt über den Brief des Apostels Paulus an die christlichen Gemeinden auf der Insel Kreta (Titus 3,4-7) im Gottesdienst am 1. Weihnachtstag, 25. Dezember, in der Paderborner Abdinghofkirche.

„Was können wir als Christenmenschen im Alltag tun?“ Über diese Frage tauschten sich der Apostel Paulus und Bischof Titus auf Kreta in ihren Briefen aus, denn auch damals sei die Wirklichkeit oft unfreundlich, lieblos, ja erbarmungslos gewesen. Paulus verwendet in seinem Schreiben das griechische Wort Philanthropie, auf Deutsch Menschenfreundlichkeit. Er schreibt an Titus, dieser möge die Gemeinden dafür sensibilisieren, dass sie ihren Glauben über die Familie und die Gemeinde hinaus in der Welt leben sollen und damit Zeichen setzen – in der Gesellschaft, in den Städten, im Staatswesen. Es brauche einen Kulturwechsel.

„Freundlichkeit, Menschenliebe und Barmherzigkeit, sie sollten nicht auf Herrschende bezogen sein, sondern allgemein den Umgang miteinander bezeichnen. Es geht um Ethik, zwischenmenschliches Verhalten, Herzensbildung, um eine andere Art zu leben“, so der Superintendent. Auch heute, inmitten einer menschenfeindlichen Welt voll von Lüge und Bosheit, hate speech und Polarisierungen, Kriegsrhetorik, Vernichtungswillen und Attentaten, brauche es die Menschenfreundlichkeit als ein Gegenbild, das Hoffnung gebe, betonte Neuhoff.

Für den Superintendenten ist die Botschaft des Paulus von der Menschenfreundlichkeit „Weihnachtsbotschaft und mehr als das. Botschaft für die Realität dieser Welt. Weihnachtsbotschaft, die im Alltag ankommen will.“ Die Entdeckung der

Menschenfreundlichkeit sei ein hohes Gut, ein riesiges Geschenk. „Viele wären gerettet, vieles wäre gerettet, wenn die Menschenfreundlichkeit Einzug hielte in unser Leben“, beschreibt Neuhoff die Hoffnung, die sich damit verbindet.

Die Menschenfreundlichkeit komme aus Gott heraus. Gott wende sich liebevoll den Menschen zu, durch Jesus Christus, vom Kind in der Krippe bis zum Mann am Kreuz. „Die Entdeckung der Menschenfreundlichkeit Gottes findet ihre Fortsetzung in der Freundlichkeit der Menschen untereinander“, sagte der Superintendent. Er forderte dazu auf, die Weihnachtsbotschaft aufzunehmen und im eigenen Alltag widerzuspiegeln durch Freundlichkeit und Ehrlichkeit. Das wirke sich aus zum Beispiel im Wohnviertel, beim Autofahren oder in den Social Media-Kanälen.

Freundlichkeit wirkt, ist Neuhoff überzeugt und verwies auf Aktionen wie das WDR2-Weihnachtswunder und das Weihnachtssingen im Paderborner Stadion. Menschenfreundlichkeit gehe aber über das Spenden hinaus. Sie sei viel umfassender. Menschenfreundlichkeit sei eine Haltungsfrage. Christenmenschen könnten viel zum gesellschaftlichen Leben beitragen und die Botschaft der Menschenliebe dort hineinragen.

BU:

Für Superintendent Volker Neuhoff kann Menschenfreundlichkeit die Welt verändern.
Foto: EKP

